

Wie Schimpansen schlafen



Jeden Tag ein frisch bezogenes Bett: herrlich. Das ist dann nicht nur kuschelig statt zerknittert, es ist vor allem sauber. Während wir Menschen täglich ein frisches Bett höchstens mal im Hotel genießen, geben sich Schimpansen deutlich mehr Mühe: Jeden Tag bauen sie sich ein neues Schlafnest. Sie suchen einen sicheren Platz hoch oben im Baum und formen aus Zweigen eine gemütliche Unterkunft für die Nacht. Dann wird das Ganze mit frischen Blättern ausgepolstert. Am nächsten Morgen verlassen sie das aufwendig gebaute Nest. Forscher haben jetzt herausgefunden, dass der häufige Bettenwechsel sehr hygienisch ist: Sie untersuchten die verlassenen Schimpansen-Nester und fanden nur ganz geringe Mengen an Bakterien – sehr viel weniger als in menschlichen Betten. Dadurch können sich Krankheitserreger in Affenbetten deutlich schlechter verbreiten.

naar: Dein SPIEGEL, Sommerheft 2018

Hochsaison für Einbrecher

Neben der Urlaubs- und Ferienzeit haben Einbrecher vor allem jetzt im Herbst Hochsaison, wenn es früher dunkel wird

(1) NIEDERRHEIN – Wird in die eigenen vier Wände eingebrochen, sind nicht nur wertvolle Gegenstände weg, meist verursacht es auch psychische Schäden. Damit das möglichst nicht passiert, hier ein paar Tipps: Wenn Haus oder Wohnung verlassen werden, sollten Fenster und Türen komplett geschlossen werden. Anwesenheit vorzutäuschen ist gut: Das geht mit Zeitschaltuhren, die Lichter ein- und ausschalten.



(2) Ein überquellender Briefkasten ist auch ein Zeichen für Abwesenheit. Deswegen: Am besten die Nachbarn fragen, ob sie die Post leeren können. Wer auf *Facebook* oder *Instagram* öffentlich verbreitet, wann Haus oder Wohnung leer stehen, schickt Langfingern damit quasi eine Einladung – bitte unbedingt darauf verzichten!

(3) Wer diese Ratschläge beherzigt, macht es Einbrechern schwerer. Sollte es aber doch einmal so weit kommen, helfen diese Maßnahmen auch dabei, den Versicherungsschutz aufrechtzuerhalten¹⁾. Bei Privatpersonen springt hier die Hausratversicherung ein – aber nur wenn die Wohnräume ordnungsgemäß verschlossen waren. So bleiben Opfer neben dem Ärger nicht auch noch auf dem Schaden sitzen.

naar: Niederrhein Nachrichten, 04.10.2017

noot 1 den Versicherungsschutz aufrechtzuerhalten: verzekerd te zijn van schadevergoeding

Arbeiten im Sommer

(1) Von Mai bis September ist der Strand das zweite Zuhause von Susann. Seit vier Jahren ist die zierliche Frau mit den lächelnden Augen im Team des Wasserrettungsdienstes von Graal-Müritz. „Eigentlich hat mich mein Freund dazu gebracht: Er ist hier Vorsitzender und macht das schon sein Leben lang“, erzählt die 38-Jährige. Hauptberuflich arbeitet sie bei einem Pflegedienst. In ihrer Freizeit überwacht sie mit anderen freiwilligen Mitarbeitern der *Deutschen-Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG)* den Strand.



(2) Drei Rettungstürme gibt es hier. Der Hauptturm, in dem Susann vor allem arbeitet, ist von Mai bis September immer besetzt. Insgesamt sieben Rettungsschwimmer sind in der Hochsaison dort täglich eingesetzt. Ihr Dienst beginnt um neun Uhr: „Morgens bringen wir erstmal die Flaggen an, schalten die Funkgeräte ein und besprechen die Wettervorhersage. Und wenn alles ruhig bleibt, ist Zeit für ein gemeinsames Frühstück.“ Über eine schmale Treppe geht es hoch in den ersten Stock, den zentralen Beobachtungsraum. Meist sind sie zu zweit hier oben, um gut überblicken zu können, ob etwa jemand mit Handzeichen Hilfe sucht. Dann greift der Wasserrettungsdienst ein.

(3) Dass sie jemanden vor dem Ertrinken retten müssen, kommt zum Glück selten vor, erzählt Susann. Doch sie hat es auch schon erlebt, dass Schwimmer leichtsinnig einen Rettungseinsatz 8: „Einmal schwamm ein junger Mann sehr weit raus und hat dann wild mit den Händen gewedelt – für uns ein sicheres Zeichen, dass jemand in Not ist und unsere Hilfe braucht. Wir sind schnellstens mit den Booten hinausgefahren und dann stellte sich heraus: Er wollte nur Vati winken.“ Viel häufiger als Unfälle im Wasser sind sogenannte Erste-Hilfe-Fälle.

(4) Alle zwei bis drei Stunden lösen sich die Rettungsdienstler bei der Beobachtung oben im Turm ab, denn dann lässt die Konzentration nach. Außerdem steigt in dem kleinen Raum die Temperatur. Die regelmäßigen Wachgänge an der Ostsee sind eine willkommene Abwechslung. Um 18 Uhr endet in der Regel der Dienst. Doch oft bleibt die ganze Mannschaft noch zwei Stunden hier: „Wir sind einfach ein tolles Team.“

naar: Goethe-Institut, Ula Brunner, Creative Commons BY-SA, Juli 2018

Unser Freund ... der Wolf

Soll uns das Erscheinen des Wolfes im Westen Deutschlands erfreuen?



Es müsste allmählich bekannt sein, dass Wölfe den Menschen aus dem Weg gehen. Auf nahe Distanz ist es fast unmöglich, einem Wolf zu begegnen. Dieses wunderschöne Tier, so wertvoll und wichtig für Natur, Umwelt und intakte Lebensräume, stellt keinerlei

Gefahr für den Menschen dar. Statt diese Tiere zum Abschuss freizugeben, sollte man sich einmal näher mit dem Wolf und seinen Lebensgewohnheiten beschäftigen. Ich hatte zweimal die Gelegenheit, mich intensiv „vor Ort“ mit Wölfen zu beschäftigen und mir umfangreiche Kenntnisse anzueignen: www.wolf-auffang.de. Hier erhält man meiner Meinung nach wichtiges und fundiertes Fachwissen und kann man Fotos von Wölfen sehen, die meine Zuneigung und mein Verständnis für sie noch intensiviert haben.

naar: www.lokalkompass.de, 28. Februar 2018